



Sorglos Bauen
 ✓ Neubau ✓ Planung
 ✓ Umbau ✓ Bauleitung

Am Wasserturm 2 - 4
 24211 Preetz
 Tel. (0 43 42) 90 330 0
 Fax (0 43 42) 90 330 11
 www.cordes-bau.de

CORDES
 Gesellschaft mbH
 Bauunternehmen

Arge schließt Außenstellen

Wankendorf/Schönberg – Die Proteste der Kommunalpolitiker vor Ort haben nichts genützt: Die Arge schließt ihre Büros in Wankendorf und Schönberg. Nach Angaben von Arge-Geschäftsführer Gerhard Kerssen sind die Außenstellen ab dem 1. Februar nicht mehr besetzt.

Die Arge sei mit ihren vier Job-Centern in Plön, Heikendorf, Preetz und Lütjenburg flächendeckend im Kreis vertreten, begründet Kerssen die umstrittene Entscheidung, die im Dezember von der Trägerversammlung der Arge, in der Vertreter des Kreises und der Arbeitsagentur sitzen, getroffen worden war. Wegen der wechselnden Ansprechpartner in den Außenstellen sei dort eine fachliche und qualitative Beratung nicht möglich gewesen. Deshalb sei es richtig und konsequent, die ohnehin nur stundenweise besetzten Standorte aufzugeben. Für Kunden aus dem Bereich Wankendorf ist nunmehr das Job-Center in Plön zuständig, für die Hartz-IV-Empfänger aus Schönberg und Umgebung das Job-Center Heikendorf. hjs

Neues Faltblatt

Preetz – Einen Vortrag über den Taufengel hält Pastorin Katrin Gelder am morgigen Mittwoch ab 19 Uhr in der Kleinen Kirche in Preetz. Im Anschluss wird eine neue Broschüre vorgestellt, die sich mit der Geschichte und der Ausstattung der Gottesdiensträume der evangelischen Kirchengemeinde befasst. Das sind neben der Stadtkirche das Bugenhagenhaus im Waldweg, die Bodelschwinghkirche in der Max-Planck-Straße, das Nikodemus-Gemeindehaus in Schellhorn sowie die Kapellen in Sophienhof und Nettelsee. Es wurde von Kirchenoberbaudirektor i.R. Wolfgang von Hennigs zusammen mit dem Kreis der Kirchenführerinnen und Kirchenführer erarbeitet und soll künftig in den Kirchen und Gemeindezentren ausliegen. Die Nachfrage nach diesen Informationen bestehe schon länger, so Pastorin Gelder. hbr

Autotür an den Kopf geschlagen: Bewährungsstrafe

Von Wilhelm Soost

Plön/Behrendorf – Dass man eine Autotür nicht nur zum Verschließen eines Fahrzeuges, sondern auch als „gefährliches Werkzeug“ im Sinne des Strafgesetzbuches einsetzen kann, stellte jetzt das Plöner Amtsgericht fest. Wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte es einen 38-jährigen Lütjenburger zu ei-

ner Freiheitsstrafe von drei Monaten. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der zum Tatzeitpunkt unter Alkoholeinfluss stehende Mann auf dem Parkplatz einer Behrendorfer Diskothek einem 21-jährigen Gast eine Autotür an den Kopf geschlagen hatte. Dabei zersplitterte das Glas der Tür. Das so malträtierte Opfer litt mehrere Tage an Kopfschmerzen.

Die Beweisaufnahme ergab, dass Täter und Opfer in den frühen Morgenstunden des 9. Mai 2009 die Diskothek verlassen hatten. Der Täter wartete auf ein Taxi, das Opfer ging zu seinem Pkw. Durch eine falsch gedeutete Geste des Opfers in Rage geraten, setzte der Angeklagte diesem nach und schlug ihm die offene Tür an den Kopf, als der 21-Jährige sich gerade in seinen Pkw

setzen wollte. Damit aber nicht genug: Der Lütjenburger zog den jungen Mann aus dem Fahrzeug, brachte ihn zu Fall und schlug dessen Kopf mindestens zweimal auf den Boden. Umstehende zogen den Angreifer schließlich fort. Die Darstellung des Angeklagten wich deutlich von dieser Sachverhaltsfeststellung ab, bewahrte ihn aber nicht vor einer Verurteilung. Zeu-

genaussagen widerlegten nach Überzeugung von Staatsanwaltschaft und Gericht seine Angaben. Die Strafe setzte das Gericht für zwei Jahre zur Bewährung aus. Als Bewährungsauflage muss der Verurteilte 900 Euro an sein Opfer zahlen: 700 für den Sachschaden, 200 als Schmerzensgeld. Der Verurteilte ließ offen, ob er das Urteil akzeptieren wird.

Zehn Kilometer für die „Aktion Sommerkörper“

Katrin Biesold und Gunnar Meloun joggen regelmäßig durch Selent und Umgebung

Selent – Bei Regen und Sturm, Schnee und Eis sind die meisten froh, wenn sie – eingewickelt in die kuschelig warme Wolldecke – zu Hause bleiben können. Doch es gibt auch Menschen, die bei Wind und Wetter arbeiten müssen. Und andere, die sich von Nässe und Kälte nicht abschrecken lassen, sondern begeistert draußen ihren Hobbys nachgehen. In unregelmäßiger Folge stellt die Ostholsteiner Zeitung einige von ihnen vor. Heute: Katrin Biesold aus Selent und Gunnar Meloun aus Kiel.

Von Jessica Bunjes

Während Katrin Biesold „den Kopf frei bekommen“ will, startet Gunnar Meloun die „ASK“ – Aktion Sommerkörper 2010. Dafür joggen die beiden mehrmals die Woche durch das abendliche Selent. Stolz zehn Kilometer läuft die Selenterin regelmäßig zusammen mit ihrem Arbeitskollegen

KN-SERIE

Bei Wind und Wetter draußen – Heute: Jogger

aus Kiel. Und auch der Schnee kann sie nicht wirklich abhalten.

„Zwei- bis dreimal pro Woche“ starten Katrin Biesold und Gunnar Meloun zu ihrer Rundtour durch die Selenter Gegend. Katrin alleine bringt es sogar zuweilen auf bis zu fünfmal die Woche. „Joggen ist ein ungewohnter Sport, man ist nicht an Termine gebunden“, erklärt die 36-Jährige, warum sie seit zehn Jahren regelmäßig läuft. Während die Motivation der Finanzbeamtin „abschalten“ ist, hat Gunnar ein ganz anderes Ziel – er will seinen Körper „sommerfit“ machen.

Aber nicht nur das „Warum“, sondern auch das „Wie“ gehen die beiden unterschiedlich an: Katrin Biesold



Katrin Biesold und Gunnar Meloun joggen bei Wind und Wetter durch das abendliche Selent – und das mehrmals die Woche. Kälte kann den beiden nichts anhaben, vor allem Gunnar nicht – der sogar auf Mütze und Handschuhe verzichtet. Fotos J. Bunjes



Auf die richtige Ausrüstung kommt es an: Spezielle Schuhe mit rutschfester Sohle ge hören für Katrin Biesold zum „Muss“ fürs abendliche Laufen.

dehnt sich regelmäßig nach der rund einstündigen Tour den Selenter Wanderweg entlang zur Badestelle, über Grabensee, Wittenberger Passau und zurück durch den Blumenburger Wald – „um die Muskeln nicht zu überlasten.“ Der 32-jährige Gunnar nimmt das etwas lockerere: Und während sie in moderner, wintergerechter Fleece-Laufhose losstartet, mit speziellen Jogging-Tretern, Mütze und Handschuhen unterwegs ist („je mehr Schichten, desto besser“), zieht er oft die kurze Hose vor, verzichtet auf jedwedes Beiwerk und setzt ansonsten auf den herkömmlichen rotblauen Jogginganzug. „Ich komme bestens damit zurecht“, sagt der 32-Jährige lächelnd: „T-Shirt, Hose, Schuhe – fertig.“

Mit der Lampe durch den dunklen Wald gelaufen

Gerannt wird regelmäßig nach der Arbeit, das bedeutet im Winter auch im Dunkeln. „Wir sind auch schon mit Lampe durch den Wald gejoggt, denn an der Straße laufen ist blöd und die Autos blenden“, erzählen sie. Selbst Schnee ist kein großes Hindernis: „Laufen geht fast immer, auch im Schnee, denn der ist ja meist fest getreten, nur der Matsch ist schlecht“, sagt Katrin Biesold. Lediglich fürs Unterhalten fehlt die Puste, aber das wird nach dem Lauf-Trip nachgeholt. Nur bei ganz miesem Wetter oder Krankheit wird der Lauf auch mal gegen das Sportprogramm im Fernsehen getauscht.

Heiße Show auf kalter Fläche

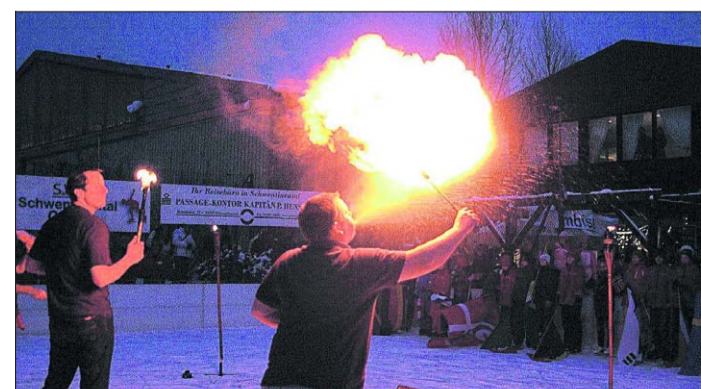
30000 Besucher an 64 Öffnungstagen beim Eisvergnügen

Schwentinental – Das war ein toller Abschluss von „Schwentinental on Ice“. Noch einmal war die Eisbahn auf dem Raisdorfer Tennisgelände bestens gefüllt. Zum Saisonfinale wurde den Besuchern zudem eine kleine Show mit Feuerspuckern und Flaggenparade geboten.

Vorbereitet hatte die kleine Überraschungsshow, die als Dankeschön an den großen Kreis der ehrenamtlichen Helfer und speziell Initiator Jörg Burckhardt gedacht war,

Bettina Zwickler vom veranstaltenden Reisebüro Passage-Kontor. Mit vielen verschiedenen Nationalflaggen in den Händen zog die Raisdorfer Tennisjugend zu den Klängen von „Time to say goodbye“ Schlittschuh laufend in einer Parade über die Eisbahn. Zuvor hatten drei Feuerspucker das Saisonfinale mit abschließendem Eisstockturnier eingeläutet. Insgesamt 30 000 Besucher zu meist aus dem Schwentinentaler Umland hatte das Eisvergnügen an den 64 Öffnungstagen (im vergangenen Jahr waren es an zehn Tagen 3 000 Besucher) auf die Tennisanlage gelockt. Die Hälfte von ihnen hätte nach Angaben

von Jörg Burckhardt die Schlittschuhe geschnürt. Ganz heiß aufs Eis waren insbesondere die Kinder mit einem Anteil von zwei Drittel der aktiven Schlittschuhläufer 30 Weihnachtsfeiern, etwa 100 Kindergeburtstage, 50 Eisstock- und 50 Eishockey-Termine liefen zudem als Sonderveranstaltungen, nannte Burckhardt einige weitere Zahlen. Dass unterm Strich ein positives Ergebnis steht, das sei nicht zuletzt auch der Tatsache zu verdanken, dass angesichts der frostigen Temperaturen in den vergangenen vier Wochen auf den teuren Einsatz der Kühlaggregate verzichtet werden konnte. Ob es im nächsten Jahr eine Neu-



Mit Feuerspuckern und einer Flaggenparade verabschiedete sich „Schwentinental on Ice“. Foto Kuhl

auflage dieser für die „junge Stadt Schwentinental perfekte Imageveranstaltung“ gibt, so Burckhardt, stehe noch nicht fest und hänge vor allem von der weiteren finanziellen Unterstützung des heimischen Sponsorenab-

Und auch die umfangreiche technische und organisatorische Unterstützung der Stadt Schwentinental sei zudem ebenso wichtig wie der ehrenamtliche Einsatz der vielen Helfer der Tennisgemeinschaft Raisdorf. uhl

INHALT

| | |
|--|-------|
| Kreis Plön: Ehrungen und Beförderungen | 24/25 |
| Kreis Plön: Alle Ausstellungen auf einen Blick | 27 |
| Preetz und Umland | 22 |
| Probstei | 24 |
| Selenter See | 22 |
| Lütjenburg und Umland | 25/26 |
| Kreis Plön | 26 |
| Plön und Umland | 26/27 |
| Ostholstein | 26/27 |
| Tipps und Termine | 27 |
| Notdienste | 27 |
| Sport | 29-31 |

AM TELEFON

Ostholsteiner Zeitung
 Heute von 13 bis 14 Uhr
 Marion N.-Neurode
 04522-741331



E-Mail: oz.red@kieler-nachrichten.de